

Gemeindebrief

*der protestantischen Kirchengemeinden
Sembach und Wartenberg-Rohrbach-Baalborn
Advent – Weihnachten – Jahreswechsel 2022/2023*



In der Heiligen Nacht versammeln wir uns unter dem Stern von Bethlehem. Sein Licht führt uns zusammen, um ein großes Versprechen zu hören: Niemand muss für immer in der Finsternis leben.

Advent: Vielerlei Wege



Dass wir im Advent auf dem Weg nach Bethlehem sind, versteht sich von selbst. Denn dort in Bethlehem ist vor über 2.000 Jahren Jesus Christus geboren – und das feiern wir am Ende der Adventszeit an Weihnachten. Doch mit einem Zitat des Priesters und Dichters Angelus Silesius (eigentlich Johannes Scheffler, 1624–1677) möchte ich den Blick auf den Advent ein wenig verschieben. Er schrieb: „Und wäre Christus tausendmal in Bethlehem geboren, und nicht in dir: Du bliebest doch in alle Ewigkeit verloren.“ Will salopp heißen: Weihnachten zu feiern als Erinnerungsfest an die Geburt Jesu, ist nicht mal die halbe Miete. Weihnachten geht es weniger um die Geburt Jesu in

Bethlehem als um die Geburt Jesu in mir. Was kann das bedeuten?

Dass mir Gott in meinem Leben so wichtig ist, wie es mir ein eigenes Kind ist oder wäre. Dass ich mir Zeit nehme. Dass ich mich um Gott kümmere, heißt: seine Worte sind mir wichtig und ich versuche, danach zu leben. Ich liebe ihn –

und ich lasse mich von ihm lieben. Das heißt, ich vertraue ihm und ich vertraue mich ihm an.

Wenn Christus in mir zur Welt kommen soll, ist der Advent auch ein Weg zu mir selbst. Wie geht es mir? Liebe ich mich selbst? Nehme ich Rücksicht auf mich? Gebe ich den Dingen Zeit in meinem Leben, die mir wichtig sind und mich freuen? Diese Fragen, dieser Weg zu mir selbst, ist zugleich ein Weg zu Gott. Bei ihm kann ich Erfüllung finden, denn er möchte, dass ich das Leben habe und dass ich es in Fülle habe, wie es uns Jesus im Johannesevangelium verspricht.

Ich wünsche Ihnen segensreiche Adventswege zu sich selbst, zu Ihren Nächsten und zu Gott.

Ihr Pfarrer Ortwin Plattner

Das Ziel ist das Ziel

„Der Weg ist das Ziel.“ Dieser beliebte Spruch, dessen Ursprung ungeklärt ist – oft wird er dem chinesischen Philosophen Konfuzius zugeschrieben – kann meiner Ansicht nach für Christen so nicht gelten. Auch das ist eine Erkenntnis des Advents. Advent bedeutet ja, sich auszustrecken nach dem, der kommen wird. Das Wort ist dem Lateinischen entnommen und bedeutet „Ankunft“. Wir warten auf den, wir sehnen uns nach dem, der ankommen wird. Gemeint ist natürlich Christus – auf zweierlei Weise. Zunächst seine Ankunft als Kind im Stall von Bethlehem – das feiern wir zu Weihnachten. Doch der Advent erinnert immer auch an die Wiederkunft des Herrn am Ende der

Tage. Wie und wann das sein wird, weiß niemand. Dass es sein wird, hat Jesus uns zugesagt. Wir dürfen uns darauf freuen und müssen uns nicht ängstigen.

Der Weg ist nicht das Ziel. Das heißt aber nicht, dass der Weg unwichtig ist. Die Art und Weise, wie wir unterwegs sind, wie wir als Christen leben, ist wichtig. Zum Beispiel: Gemeinsam, nicht allein. Auf die Langsamsten warten. Gott gibt uns festes Schuhwerk für den Weg. Seine Nähe im Gebet, in seinem Wort und im Gottesdienst. Und manchmal trägt er uns auch ein Stück des Weges, vielleicht ohne dass wir es überhaupt merken.



Silbernes Konfirmationsjubiläum 2022



Silberne Konfirmanden 2022: Sarah Brunck, geb. Stephan, Jessica Forsch geb. Stock, Sarah Grüner geb. Spletter, Vanessa Reuter geb. Kraitschy, Sandra Göder geb. Graf, Christopher Perez, Christian Rahm, Stefan Steidel.

Nachdem in den vergangenen beiden Jahren die Feiern der Konfirmationsjubiläen ausfallen mussten, konnten wir am 18. September 2022 in der Sembacher Kirche wieder in einem festlichen Gottesdienst anlässlich des Silbernen Konfirmationsjubiläums für die Konfirmationsjahrgänge 1995, 1996 und 1997 feiern. 14 Silberne Konfirmanden sind der Einladung gefolgt, um ihr Konfirmationsversprechen zu bekräftigen und den Segen Gottes zu empfangen.



Silberne Konfirmanden 2020, 2021: Annika Raisin geb. Christmann, Yvonne Huber geb. Gehm, Isabelle Haffner geb. Lesoine, Aline Stutzenberger, Jochen Ohrenberg, Christian Nachtigall

(Die Namen der Jubilare stimmen nicht mit der Reihenfolge auf den Fotos überein.)

Konfirmationsjubiläum



Goldene Konfirmanden: Helga Rahm geb. Graf, Betina Steller geb. Crispian, Gisela Schneider geb. Kafitz, Gundel Schmidt geb. Merz, Günher Rahm, Armin Heise, Dietmar Spletter, Jürgen Hartmann, Friedel Simgen, Alfred Hartmann, Volker Buhmann.

Am 2. Oktober 2022 wurden die Konfirmationsjubiläen, die in den vergangenen beiden Jahren leider nicht gefeiert werden konnten, endlich nachgeholt. Goldene, Diamantene, Eiserne und Gnadenkonfirmanden der Jubiläumsjahrgänge 2020 und 2021 waren eingeladen, um in der Sembacher Kirche einen festlichen Gottesdienst zu feiern und anschließend im Lutherhaus mit einem Glas Sekt auf das Wiedersehen anzustoßen.



Diamantene, Eiserne und Gnaden- Konfirmanden: Eva Schmitt geb. Anspach, Gerlinde Rahm geb. Simgen, Ursula Schöneberger geb. Korn, Wilhelm Welker, Wilhelm Selzer, Manfred Stolze.

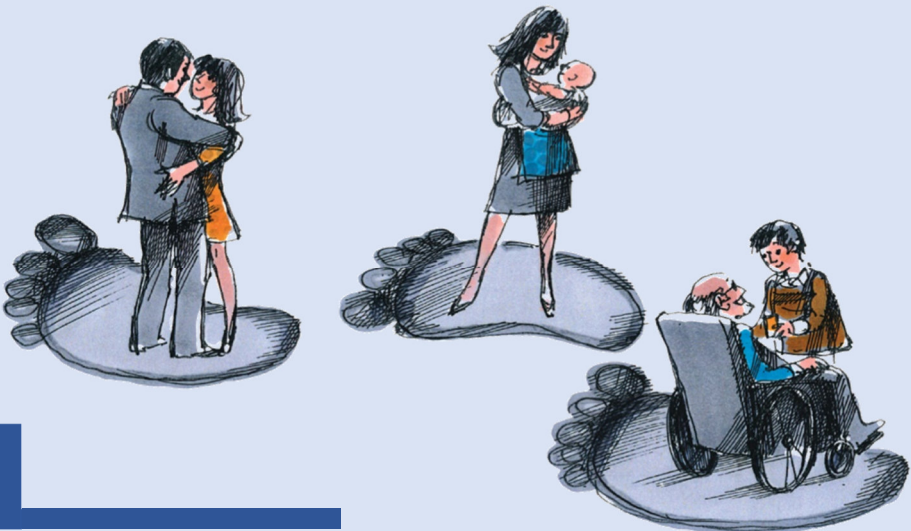
(Die Namen der Jubilare stimmen nicht mit der Reihenfolge auf den Fotos überein..)

Spurensuche

„Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!“ Das sind im Markusevangelium die ersten Worte Jesu, sein Programm sozusagen: Umkehr und der Glaube an die frohe Botschaft, weil: das Reich Gottes nahe ist. Dieses Gottesreich zieht sich wie ein roter Faden durch die Predigten Jesu. Immer wieder vergleicht er das Himmelreich mit alltäglichen Gegebenheiten, um es den Menschen verständlicher zu machen. Denn das Reich Gottes, das Himmelreich ist das Ziel menschlichen Lebens – und es ist noch nicht vollendet. Wir Menschen leben – nicht nur im Advent – im Wartestand auf das Reich Gottes. Im Lukasevangelium (Kapitel 17) wird Jesus gefragt, wann das Reich Gottes komme und er

antwortet: „Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es beobachten könnte. Man kann auch nicht sagen: Seht, hier ist es! oder: Dort ist es! Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.“ Und ich glaube, wir können Spuren davon finden. Wenn wir so leben, wie Jesus es sich wünscht. Das heißt, wenn wir lieben. In einer Beziehung, als Eltern oder den Nächsten.

Das ist ja das Faszinierende am Reich Gottes: Es steht noch aus, wir dürfen uns darauf noch freuen – und: Es ist schon da. Sie und ich, alle Menschen, die lieben, legen vom Reich Gottes Zeugnis ab, sind Spuren davon. Wir gehen auf das Reich Gottes zu; Jesus kommt uns entgegen und wird es vollenden.



Geschenke über Geschenke

Vordergründig könnte das Foto – und vielleicht ist es mit dieser Absicht auch so arrangiert worden – eine Kritik sein an der Art und Weise, wie viele Menschen heute Weihnachten feiern. Konkret gesagt: Kritik an einem bestimmten Aspekt des Weihnachtsfestes. Dass die Geschenke im Vordergrund ständen und dass sie das Kind aus der Krippe verdrängt hätten. Da ist manches dran; das Statistische Bundesamt hat ausgerechnet, dass im Jahr 2021 im Durchschnitt 552 Euro pro Kopf für Weihnachtsgeschenke ausgegeben wurden. Gleichzeitig war 2021 aber auch die Spendenbereitschaft mit 12,5 Milliarden Euro auf einem Rekordhoch. Und: Weihnachtszeit ist Spendenzeit. Heißt: Wir sind Beschenkte und Schenkende.

Zuallererst aber sind wir Beschenkte. Und ich meine nicht mit Elektroartikeln, Spielwaren, Kleidung, Parfüm oder sonst etwas. Die Geschenke, die wir bekommen, sind viel wertvoller, unbezahlbar. Gott selbst schenkt sich, weil er Mensch wird wie wir. Und weil Gott

sich selbst an uns verschenkt, verschenkt er all das, was unser Leben reich macht. Weil Gott die Liebe ist, schenkt er uns die Fähigkeit, selbst zu lieben. Weil Gott in einem Kind Mensch wird, schenkt er uns seine Nähe. Weil er sich uns anvertraut, dürfen wir ihm in jeder Lebensphase vertrauen. Weil er Ja zu uns sagt, dürfen wir ihn um alles bitten.

Geschenke über Geschenke. Oder wie es der Evangelist Johannes zu Beginn seines Evangeliums in seiner „Weihnachtsgeschichte“ schreibt: „Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade.“



Brot für die Welt: 64. Aktion

In weiten Teilen Europas vertrocknen Wälder und Wiesen – in Bangladesch muss fruchtbares Ackerland immer stärker vor Überflutung und Versalzung geschützt werden. Heftiger Starkregen hat auch in Deutschland zu Hochwasserkatastrophen geführt, und der Wiederaufbau beschäftigt die Menschen viele Jahre. In Burkina Faso wird es von Jahr zu Jahr schwieriger, eine Ernte einzubringen, die die Familien ernährt: Denn vielerorts sind die Böden ausgelaugt, staubig und steinhart. Die Klimakrise betrifft uns alle, aber sie trifft nicht alle gleich: Diejenigen, die am wenigsten dazu beigetragen haben, leiden am meisten unter ihr. Es sind die Ärmsten, deren Felder vertrocknen oder überschwemmt werden. Es sind die Schutzlosen, die von Wetterextremen

am heftigsten betroffen sind. Brot für die Welt hat den Einsatz für Klimagerechtigkeit daher zu einem Schwerpunkt seiner Arbeit gemacht. Unsere Partner in Bangladesch, Burkina Faso, Bolivien und in vielen anderen Ländern unterstützen Menschen dabei, mit Wetterextremen besser zurechtzukommen: Wenn Kleinbauernfamilien robustes traditionelles Saatgut verwenden, können sie Phasen der Trockenheit überstehen. Mit Steinwällen wird die Konservierung von Feuchtigkeit im Boden unterstützt. In von Überflutung bedrohten Gebieten sichern veränderte Anbaumethoden die Ernten und ermöglichen dadurch eine vielfältige Ernährung. Auf diese Weise entstehen Oasen des Lebens in verwüsteten Regionen.

**Eine Welt.
Ein Klima.
Eine Zukunft.**

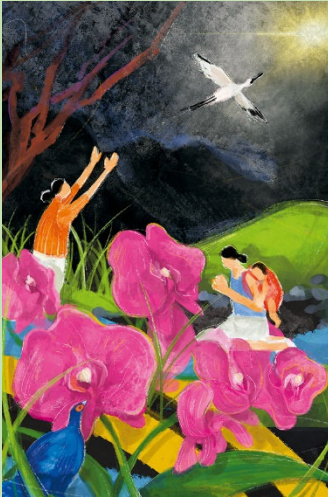
63./64. Aktion Brot für die Welt

Unsere Welt verändert sich dramatisch: Der Klimawandel zerstört Ernten und Lebensräume. Fluten und Dürren treiben Menschen zur Flucht. Wir müssen handeln. Jetzt. Gemeinsam für eine nachhaltige, gerechte Welt. Jede Spende hilft!

www.brot-fuer-die-welt.de/klima

Mitglied der act alliance

**Brot
für die Welt**
Würde für den Menschen.



Weltgebetstag



Taiwan

3. März 2023

Glaube bewegt

Glaube bewegt - Zum Weltgebetstag 2023 aus Taiwan

In unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. Am Freitag, den 3. März 2023, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde diese Gottesdienste. „Ich habe von eurem Glauben gehört“, heißt es im Bibeltext Eph. 1,15-19. Wir wollen hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und mit ihnen für das einstehen, was uns gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte.

Heute ist Taiwan ein fortschrittliches Land mit lebhafter Demokratie. Gerade die junge Generation ist stolz auf Errungenschaften wie digitale Teilhabe, Meinungsfreiheit und Menschenrechte. Der hektische Alltag in den Hightech-Metropolen wie der Hauptstadt Taipeh ist geprägt von Leistungsdruck, langen Arbeitstagen und steigenden Lebenshaltungskosten. Und doch spielen Spiritualität und Traditionen eine wichtige Rolle.

Die meisten Taiwaner*innen praktizieren einen Volksglauben, der daoistische und buddhistische Einflüsse vereint. Zentrum des religiösen Lebens sind die zahlreichen bunten Tempel. Christ*innen machen nur vier bis fünf Prozent der Bevölkerung aus.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag. Zum Weltgebetstag rund um den 3. März 2023 laden uns Frauen aus dem kleinen Land Taiwan ein, daran zu glauben, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können – egal wie unbedeutend wir erscheinen mögen. Denn: „Glaube bewegt“!

**Der Gottesdienst zum Weltgebetstag
findet am 3. März 2022 um 19.00 Uhr
in der Jahnstube in Wartenberg-Rohrbach statt.**

Gottesdienste und Veranstaltungen

im Januar, Februar und März 2023

Sylvester, 31. Dezember	18.00 Uhr	Gottesdienst in Sembach
Neujahrstag, 1. Januar	14.00 Uhr	Neujahrgottesdienst in Rohrbach
Sonntag, 15. Januar	10.00 Uhr	„Winterkirche“ im Lutherhaus
Sonntag, 29. Januar	10.00 Uhr	„Winterkirche“ im Lutherhaus
Sonntag, 12. Februar	10.00 Uhr	„Winterkirche“ im Lutherhaus
Mittwoch, 15. Februar	14.30 Uhr	Gemeindenachmittag
Sonntag, 29. Februar	10.00 Uhr	„Winterkirche“ im Lutherhaus
Freitag, 3. März	19.00 Uhr	Weltgebetsgottesdienst in der Jahnstube, Wartenberg
Sonntag, 12. März	10.00 Uhr	„Winterkirche“ im Lutherhaus
Mittwoch, 15. März	14.30 Uhr	Gemeindenachmittag
Sonntag, 26. März	10.00 Uhr	„Winterkirche“ im Lutherhaus
Palmsonntag, 2. April	10.00 Uhr	Konfirmationsgottesdienst in Sembach

Um während der Wintermonate Energie zu sparen, werden von Januar bis März 2023 die Gottesdienste aus der Rohrbacher und Sembacher Kirche ins Lutherhaus verlegt. Unsere Winterkirchen-Gottesdienste finden jeweils um 10.00 Uhr statt

Jahreslosung 2023

Du bist ein
Gott
der mich sieht.

Genesis 16,13

Mit den Augen eines Gotteskindes

Ist ein Glas halb voll oder ist es halb leer? Diese Frage, die Sie sicherlich kennen, ist das berühmteste Beispiel dafür, dass es bei der Beurteilung eines Sachverhaltes auch auf die Perspektive des Betrachters, der Betrachterin ankommt. Wie fällt Ihre Beurteilung am Ende des Monats mit Blick auf das Jahr 2022 aus – halb voll oder halb leer? Ich kenne nicht wenige, die sich – und das nicht nur im Spaß – 2019 zurückwünschen. Und der Stoßseufzer „Schlimmer kann es ja nicht mehr werden“ kommt kaum noch jemandem über die Lippen. War doch 2021 nach dem Katastrophenjahr 2020 genauso wenig besser wie 2022 nach 2021 – da erwarten viele das neue Jahr voller Skepsis und manche auch mit banger Sorgen. Kurz und gut: Beim Blick auf das zu Ende gehende Jahr fällt die Beurteilung nicht schwer: Halb leer. Ist das so?

„Rabbuni, ich möchte sehen können.“ Das antwortet der blinde Bartimäus auf die Frage Jesu: „Was willst du, dass ich dir tue?“ Obwohl ich im herkömmlichen Sinn nicht blind bin, möchte ich mir die Bitte des Bartimäus an Jesus zu Eigen machen: Sehen können. Ich richte diese Bitte an den größten Lehrmeister des Sehens. Wie kein anderer forderte Jesus seine Zuhörerinnen und Zuhörer immer wieder auf, die Perspektive zu wechseln: Der Sabbat ist für den Menschen da, nicht der Mensch für den Sabbat. Das Gleichnis vom verlorenen Sohn. Die Ersten werden die

Letzten sein und die Letzten die Ersten. Die Seligpreisungen, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Einladung zu einem anderen Blickwinkel. Auf die Welt nicht schauen mit den Augen eines Menschen, sondern mit den Augen eines Gotteskindes.

Ein Kind Gottes schaut anders auf die Welt und die Menschen, weil es aus einer anderen Position schaut: Aus der Geborgenheit bei Gott, aus dem Wissen, geliebt und gerettet zu sein. Die Psychologie hat nachgewiesen, dass die Frage, ob ich ein optimistischer oder ein pessimistischer Mensch bin – ob ich also das halb volle oder das halb leere Glas sehe – mit frühen, heute unbewussten Kindheitserfahrungen von Geborgenheit und Frustration zusammenhängt. Geborgen bei Gott kann ich optimistisch auf 2022 zurück- und auf 2023 vorausblicken. Auch dann, wenn ich als Mensch eher zu Pessimismus neige. Denn die Wissenschaft hat ebenso festgestellt, dass Pessimismus und Optimismus keine starren Zustände, sondern Prozesse sind. Ich kann die Perspektive wechseln. Das wäre doch ein schöner Vorsatz für 2023. Zu versuchen, das halb volle Glas zu sehen. Im berechtigten und uns zugesagten Vertrauen, dass jede und jeder von uns von Gott geliebt ist und gehalten wird. „Du bist ein Gott, der mich sieht“ – so lautet die Jahreslosung 2023. Mit diesem Wissen optimistisch auf Gott und die Welt schauen, das wünsche ich Ihnen.

CHRISTLICHE WERTE -

was uns ausmacht



Nächstenliebe

Das Gebot ist einfach und klar: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“, heißt es Levitikus 19,18 – und die sich an dieses Gebot knüpfende Frage eines Gesetzeslehrers an Jesus ebenso naheliegend: „Wer ist denn mein Nächster?“ (Lukas 10,29) Er hätte auch fragen können: Was ist eigentlich Liebe? Oder: Ist Selbstliebe denn wirklich genauso wertvoll wie Nächstenliebe? All diese Fragen nimmt das Gleichnis vom barmherzigen Samariter auf (Lukas 10,30-37), das seit Jahrtausenden mit der Frage nach der Nächstenliebe verbunden wird. Es geht dabei um einen der zentralen christlichen Werte. Aber das Gleichnis beantwortet keine der sich aufdrängenden Fragen.

Ebenso wenig wird beantwortet, warum die Räuber, die den Reisenden überfallen, nicht einen anderen, weniger brutalen Broterwerb bevorzugen. Oder warum eigentlich Priester und Levit vorüberziehen, während es den Samariter, wie Luther übersetzt, beim Anblick des unter die Räuber Gefallenen „jammerte“ (Lukas 10,33).

Die entscheidende Wende in der Geschichte ist, dass Jesus die Frage des Gesetzeslehrers dreht. Nicht: Wer ist denn mein Nächster?, sondern: „Wer von diesen dreien, meinst du, ist der Nächste geworden dem, der unter die Räuber gefallen war?“ (Lukas 10,36) Das also ist die immer neu aufzunehmende Pointe: Nicht fragen, wer meine Nächste oder mein Nächster ist, sondern ihm oder ihr zur oder zum Nächsten zu werden. Das ist die Antwort. Am Ende entscheidet sich die Frage nach der Nächstenliebe erst dann, wenn man handelt: „So geh hin und tu desgleichen!“ Dieser kurze und prägnante Satz in Lukas 10,37 gilt weiterhin. Seit Jahrtausenden. Und nun dir und mir.

Uwe Rieske





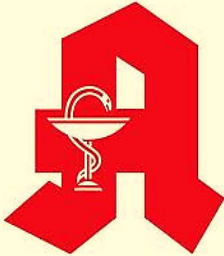
Vertriebs GmbH

Die Profis für Ihr Haus

◆ Rohbau ◆ Innenausbau ◆ Außenanlagen

Nutzen Sie die umfassende Beratung durch unsere
Fachberater in allen Fragen zu Baustoffen und Verarbeitung!

Kaiserstraße 48, 67681 Wartenberg, Tel. 0 63 02 / 31 55 + 9 21 00, Fax 0 63 02 / 54 31
Öffnungszeiten: Montags - Freitags 7.30 - 18.00 Samstags 7.30 - 13.00



Paracelsus – Apotheke

67678 Mehlingen

Hauptstraße 20

Tel. 06303/92 16 11 – Fax 92 16 16

Esso Station Blanz

- SB – Waschanlage
- SB – Waschpark
- Elektronische Achsvermessung

Mo. – Fr. 6 – 21 Uhr, Sa. 7 – 21 Uhr, So. 8 - 21 Uhr

67681 Wartenberg - Rohrbach, Tel. 06302 / 98 32 32 - Fax 98 32 33

„Würdevoll Abschied nehmen“

Bestattungen Alexander Weber in Mehlingen



Umfassende Begleitung im Trauerfall

Erledigung aller Formalitäten

Ob Erd-, Feuer- oder Seebestattung

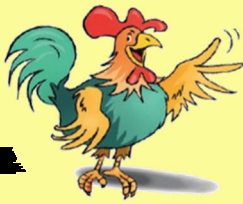
Wir sind immer für Sie da!

Bestattungen Alexander Weber

Abtstraße 19 a · 67678 Mehlingen

Telefon: 0 63 03 – 67 41

Mobil: 01 72 – 6 60 59 89



Kikeriki

Die Weihnachtsgeschichte, wie sie der Evangelist Lukas in der Bibel erzählt, kennt ihr bestimmt. Vielleicht habt ihr ja mal in einem Krippenspiel mitgemacht; ward ein Hirte oder Maria oder Josef oder vielleicht sogar ein Engel. Diese Personen gehören alle zur Weihnachtsgeschichte, dazu noch der Stall, Ochs und Esel. Die Weihnachtsgeschichte ist so bekannt, dass das, was dort geschieht, was vor über 2.000 Jahren in Bethlehem geschehen ist, ganz normal erscheint. Mann und Frau bekommen ein Kind. Das geschieht ja auch heute noch, sonst gebe es dich und mich

nicht. In der Regel nicht in einem Stall, aber sonst?

Ich glaube, es ist wichtig, dass wir uns immer wieder klarmachen, dass das Geschehen von Bethlehem alles andere als normal ist, genau gesagt: Was sich vor 2.000 Jahren in dem Stall ereignet hat, ist das Außergewöhnlichste, was überhaupt passieren kann: Gott wird Mensch in einem kleinen, hilflosen Kind. Das kann ich nicht mit dem Verstand begreifen, aber ich kann es mir immer wieder sagen, kann versuchen, daran zu glauben und – kann mich davon beschenken lassen.

Denn das ist es: ein Geschenk. Der große Gott liebt die Menschen,

liebt dich und mich so sehr, dass er selbst Mensch sein möchte. Ganz Mensch von Anfang an. Kein Superheld, sondern zunächst ein Baby, das Vater und Mutter braucht, um zu überleben. Ist das nicht toll: Gott ist auch das gewesen, was wir alle mal waren: ein Baby.



Lösung: Das Engelen ist zwischen den Getreidähren rechts oben.



Fridolin kauft für 25 Euro Kerzen. Er entscheidet sich für eine runde grüne und vier große rote Kerzen. Das Restgeld gibt er für Teelichter aus. Wie viele Kerzen kauft er insgesamt?

Lösung: Fridolin kauft insgesamt 11 Kerzen (1 grüne, 4 rote, 6 Teelichter).



Finde die acht Unterschiede!



Wo hat Irimi ihre Geschenke gekauft? Löse das Bilderrätsel, und du findest es heraus!

TIM & LAURA www.WAGHUBINGER.de





Eigenen Strom produzieren
ohne zu investieren!

Die Vorteile von SWK-Solar:

- ✓ Langfristige Eigenstrom-Erzeugung
- ✓ Faires Pachtmodell
- ✓ Null Investitionskosten
- ✓ Deutliche Kostenersparnis
- ✓ Professionelle Beratung
- ✓ Regionale Partner

Online-Terminvereinbarung:

swk-kl.de/online-kontaktformular

Rufen Sie uns an:

0631 8001-1602

Oder schreiben Sie uns:

ebz@swk-kl.de

Senken Sie jetzt Ihre
Energiekosten durch
Eigenstrom.

Wer seine Solaranlage pachtet,
lacht am längsten!

swk-kl.de/solar



Für Sie. Mit ganzer Energie.

Das Witz-Blatt



Klagt die Frau des Professors: „Mein Mann wird immer zerstreuter. Gestern hat er bis weit nach Mitternacht überlegt, was er wollte, bis ihm endlich einfiel, dass er an diesem Tag zeitig zu Bett gehen wollte.“



Amtshandlungen in unseren Gemeinden

im vergangenen Kirchenjahr

TAUFEN

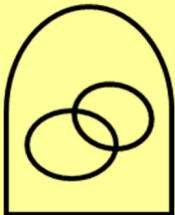
Wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. 1. Johannes 4,16



Melia Ernst, Sembach
Milena Diana Hallermeier, Sembach
Fynn Thorin Heyob, Sembach
Aaron Günter, Sembach
Michel Haffner, Sembach
Clara Cambeis, Baalborn, getauft in Börstadt
Maximilian Flatau, Sembach, getauft in Enkenbach
Leonie Flatau, Sembach, getauft in Enkenbach
Mats Koch, Baalborn

TRAUUNGEN

Wenn der Herr nicht das Haus baut,
so arbeiten umsonst, die daran bauen.
Psalm 127, 1



Benjamin Glodde und Janina geb. Völker, Sembach

BEERDIGUNGEN

Der Herr ist nahe denen, die
zerbrochenen Herzens sind, und
hilft denen, die ein zerschlagenes
Gemüt haben. Psalm 34, 19



Heinz Herzog, 85 Jahre, Baalborn
Edeltraud Michel geb. Prohl, 59 Jahre, Wartenberg
Adolf Pfaff, 89 Jahre, Wartenberg
Artur Sauter, 81 Jahre, Sembach
Wilhelmine Niederberger geb. Schmitt, 79 Jahre, Sembach
Elisabeth Möwius geb. Hess, 85 Jahre, Sembach
Angelika Rügheimer geb. Lutzi, 75 Jahre, Sembach
Gerlinde Wasem, 72 Jahre, Sembach
Reinhold Wild, 90 Jahre, Sembach
Margarethe Jacob geb. Dick, Kaiserslautern, 84 Jahre, beerdigt
in Baalborn,
Ella Kolb geb. Plocher, 85 Jahre, Sembach

Bekanntmachungen

Homepage

Informationen zur Arbeit und zu den Veranstaltungen in unseren Kirchengemeinden können auch im Internet auf der Seite des Dekanats „An Alsenz und Lauter“ aufgerufen werden:
<http://www.dekanat-alsenzundlauter.de/index.php?id=70>



Weihnachtsspiel am Heiligen Abend

In diesem Jahr führen die Kinder am Heiligen Abend wieder ein Weihnachtsspiel auf.
Zu diesem Gottesdienst in der Sembacher Kirche um 17.00 Uhr möchten wir Sie herzlich einladen!

DEINE HEROES IN SEMBACH.

WIR SIND FÜR DICH UND
DEINEN WAGEN DA!



Autohaus Stolze



Kaiserstraße 32
67681 Sembach
Tel.: +496303 - 983 446
info@stolze-sembach.de
www.autohaus-stolze.com

DIE WERKSTATTMARKE

Diesen Gemeindebrief erhält jeder Haushalt, in dem mindestens ein Gemeindeglied der prot. Kirchengemeinden Sembach und Wartenberg – Rohrbach – Baalborn wohnt, kostenlos. Wenn jemand, der nicht Gemeindeglied ist oder einer anderen Konfession angehört, unseren Gemeindebrief ebenfalls erhalten möchte, soll er dies beim prot. Pfarramt Sembach oder einem Presbyter melden.

Mit einer Spende zur Finanzierung des Gemeindebriefes kann uns jeder ein kleines Stück weiter helfen.

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Pfarrer Ortwin Plattner,
Prot. Pfarramt: 67681 Sembach, Kirchstraße 11, Tel.: 06303/6133, Fax: 06303/80 73 34
E-Mail: Prot.Pfarramt.Sembach@gmx.de
Bankverbindung: Kreissparkasse Kaiserslautern, BLZ 504 502 20, Kontonummer 906305
IBAN: DE5954050220000906305 SWIFT-BIC: MALADE51KLK

